



SCA-FOTO: HENNING HASSELBERG

Zwei Abende lang verwandelte sich der Wald am Barkenhoff in das Land Bakobaal. Es ist jenes Land, das vor Urzeiten vom Nebel verschlungen wurde und nur alle 528 Jahre wieder erscheint. Und das für eine Stunde. Am Wochenende war es wieder soweit: Von einem Fährmann willkommen geheißen, durften Besucher dieses Land betreten, durften den Lichtern folgen und den eigentümlichen Wesen von Bakobaal begegnen. Es sind friedliche Wesen, die der Sprache nicht mächtig sind, die aber die Musik lieben. Sie leben einzeln oder in Familien und sind ganz Naturwesen. Feenartig oder knorrig wie das Wurzelwerk der Bäume erscheinen sie den Besuchern, fantastisch und scheu.

Die von Mitgliedern des Worpsweder Verein für Kunst, Kultur und Kreativität verkörperten Wesen lieben die Stille, die nur unterbrochen wird von den Klängen ihrer Musik oder von Geräuschen, mit denen sie sich verständlich machen. Und sie leben im Einklang mit der Natur, haben ihre Behausungen im Unterholz, bevorzugen Bäume, deren dicke Stämme ihnen Schutz bieten. Auch eine Insel gibt es in diesem Land, mit Pappeln bepflanzt. Von dort aus steigen sie nach einer Stunde wieder auf, die Nebel, begleitet vom sirenenhaften Gesang eines Chores. Und dann ertönt der Ruf eines Muschelhorns, der die Besucher mahnt: „Kommt, kommt, die Nebel ziehen auf.“ Welch zauberhafter Abend voll reinsten Poesie!